

# Die ganze Wahrheit über Max Mustermann

Groteske, amüsan-spöttische Sketche der Theater AG des **Goethe-Gymnasiums**. Acht Szenen, von denen eine selbst verfasst ist.

**VON UNSERER MITARBEITERIN  
JULIANE KERN**

**STOLBERG.** Der Name Max Mustermann dient als Platzhalter auf Vorlagen für Visitenkarten, Personalausweise, Kredit- und EC-Karten. Von ihm, der fiktiven Person, ist nicht mehr bekannt als sein Geburtsdatum und seine Anschrift. Doch wer ist Max Mustermann wirklich? Was macht sein Leben aus? Dieser Frage ging die Theater-AG der Klassen 7, 9 und 10 des Goethe-Gymnasiums am Mittwoch Abend nach. Im Rahmen des 16. Schülertheaterfestivals präsentierten die Schülerinnen und Schüler dem Publikum im voll besetzten pädagogischen Zentrum der Schule „Das Leben des Max Mustermann“, eine selbst geschriebene Satire.

## Kishon und Tucholski

Als Grundlage für das groteske, amüsan-spöttische Stück dienten den Schülern Sketche und Episoden von Ephraim Kishon und Kurt Tucholski. Eine der acht Szenen haben die Schüler vollkommen eigenständig verfasst. Immer andere Schüler schlüpfen in die Rolle des erfolglosen Pechvogels Max Mustermann, dem im Leben so gar nichts zu gelingen scheint.

Das Theaterstück beginnt mit einer Trennung. Im ehelichen Schlafzimmer findet Erika, Max' Frau, einen aparten BH. In der Annahme, ihr Mann betrüge sie, schmeißt sie ihn vor die Tür. Nun beginnt der verzweifelte Max sein bisheriges Leben zu rekonstruieren. Eigentlich hatte er doch nie Glück. Schon als er noch ein kleines Kind war, jagte ihm Babysitterin Frau Popper mit ihren grausamen Gute-Nacht-Geschichten Angst und Schrecken ein, als wiss-

begieriges Schulkind trieb er nicht nur seine Eltern mit Fragen wie „Woher kommen die Löcher im Käse?“ zur Weißglut. Solche Fragen entfachten im Kreis der Familie einmal einen heftigen Disput, dem schließlich fünf Teller, drei

Gläser, eine Blumenvase und ein Stuhl zum Opfer fielen und der eine ganze Reihe von Anklagen und Prozessen nach sich zog.

Im Chinarestaurant, das die Eltern als Reaktion auf zwei Fliegen in der Suppe und ein ungegartes

Curry-Huhn Hals über Kopf verlieren, wurde der Heranwachsende allein mit dem Koch zurückgelassen, dessen besondere Spezialität das Kinderfleisch-Menü war. Nur bei der Behörde für Bauwesen hatte Mustermann einmal Glück.

Völlig ahnungs- und orientierungslos übernahm er dort kurzerhand die Geschäfte von Herrn Schiwan, bis ein Kollege den Betrug aufdeckte. In weiteren Sketchen versagt Mustermann beim Profi-Wrestling oder versucht völlig vergeblich, ein Hotelzimmer in New York zu buchen. Und auch die Nachbarn, deren Leidenschaft darin besteht, andere Leute im Bett, unter der Dusche oder auf dem stillen Örtchen zu beobachten, sind ein Fall für sich. Schließlich wird Max Mustermann dann zum „erfolgreichen“ Kinderbuchautor. Sein Bestseller „Theobald der Tiefeseeschwamm“ verkauft sich ganze zwölf Mal. Als eine Freundin seiner Frau glaubhaft versichert, dass das Dessous ein Geschenk zum Hochzeitstag sein sollte, scheint das Leben eine glückliche Wendung zu nehmen. Doch auch in dieser Situation vermasselt Max alles und springt versehentlich in die Tiefe. Dass er seine Lebensversicherung vor einem Monat gekündigt hat, ärgert die Witwe Erika ganz besonders.

## Mitwirkende

An der Aufführung beteiligt waren Dennis Heinze, Petra Göbbels, Elena Schartmann, Sabrina Arnd, Nick Josten, Fabian Kaesler, Mandy Wolbeck, Verena Kurth, Susanne Weelborg, Christina Cytron, Imand Soliman, Rebecca Sanchez-Kelm, Deniza Hykolli, Felis Bläsius, Stefan Kaesmacher, Andrea Theis, Kathrin Horres, Julia Michalska, Sonja Arnd, Carla Schischke und Saskia Bläsius. Für den Ton sorgte Daniel Mertens, für das richtige Licht Timur Conrads. Jasmin Gollub versah ihre Mitschülerinnen und Mitschüler mit dem passenden Make-up. Susanne Falk leitet die Theater-AG.



Sketche, die beim Publikum bestens ankamen: Die Theater AG des Goethe-Gymnasiums bot Unterhaltsames über „Max Mustermann“. Foto: J. Kern